

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Bezugsgebühr:

Wochentheil 2 M. so Wo.: durch die Post 3 M.

Die "Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgen; die Beilage in Tischen und der nächsten Umgebung, wo die Satzungen durch eigene Posten oder Gemeindeschreiber erfolgt, erhalten das Blatt an Wohnungsort, die nicht auf Samm- oder Reisepost folgen, in zwei Theilen anfangen. Wenn und wann geschieht.

Der Postbote eingeschriebener Schrift-
zu. kein Verbindlichkeit.

Berndprechstelle:
Post 1 Nr. 11 und Nr. 2008.

Telegramm-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Abend-Ausgabe

zuge stellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Anzeigen-Carill.

Die Anzeige von Zeitungen erfolgt in der Hauptredaktion nach den Bekanntmachungen der Redaktion bis Mittwoch 1 Uhr, Samstag und Sonntag zur Mittagszeit ab 10 Uhr bis 1 Uhr. Die 1. Auflage erscheint um 8 Uhr 20 Min., Nachdrucke auf der zweiten Seite 25 Uhr; die zweite Auflage als "Morgnacht" über auf "Lesezeit" 10 Uhr.

Die Nummer nach Sonn- und Feiertagen 1. bei Spätboten Dresden 20, 40 bis 60 und 80 Uhr nach beendigtem Zeit.

Richtiger Zeitung nur gegen Herausgabe.

Zeitungsbücher werden mit 10 %.
verrechnet.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Siegels & Reichardt.

Robert Böhme jun.

empfiehlt Gardinen in grösster Auswahl. Georgplatz 16.

Aug. Kühnscherf & Söhne

Dresden - A., Grosse Plauensche Strasse 20

Werkstätten für Eisenkonstruktionen und
Maschinenbau

Bau- u. Kunstschiesserei, Kunstschmiede.

Gegründet
1840.

Specialität: Aufzüge

für Personen, Waaren,
Speisen etc. • • •

mit elektrischem, hydraulischem, Transmissions- und Handbetrieb.

Nr. 92. Spiegel:

Neueste Drahtmeldungen, Hofnachrichten, Bebauung von Altstadt-Süd, Gesellschaft für Literatur und Kunst,

Augustanten-Hotelverein, "Liegender Holländer", Berliner Leben.

Neueste Drahtmeldungen vom 3. April.

Berlin. Der Reichstagsabgeordnete und Stadtrath Lassmann ist plötzlich erkrankt und stand im Moment der Sanit in Schoneberg Aufnahme.

Krankfurt a. M. Die "Frank. Sta." meldet: Heute früh wurde in der Friedberger Allee der Werkmeister Beck, der wegen Gattenmordes von Königenberg aus verfolgt wurde, entflohen aufgefunden. Beck hatte sich selbst durch einen Revolverstich getötet.

Halberstadt. Die Aussperrung, welche über 500 Arbeiter des Baumgewerbes von den hiesigen Meistern verhängt worden war, um einem Streik im Sommer vorzubeugen, wurde heute aufgehoben, nachdem die Arbeitnehmer, von Hamburger Gewerkschaftsvertretern beeinflusst, ihre Forderungen haben sollen lassen.

Madrid. In Molledo (Provinz Santander) stürzte eine Raupe an einem Neubau ein. Eine große Anzahl Arbeiter wurde verschüttet. Fünf Tote und mehrere Bewunderte wurden bereits unter den Trümmern hervorgezogen.

London. "Morning Leader" veröffentlicht einen ausführlichen Bericht über die Vorfälle bei der Errichtung der Burengehangen durch austroßische Offiziere. Der Bericht zeigt sich aus Einzelheiten, die von einem Soldaten geliefert sind, der den Vorfällen als Augenzeuge beigewohnt hat. Er beschreibt die Grausamkeiten, mit der zwei von diesen Offizieren sich gegenüber den eingeborenen und ihren eigenen Leuten während ihres Aufenthalts im wilden Bachfeld trugen, und schließlich die Gefangenennahme von 10 unverschleißen Büren, die sich nach Petersburg begeben wollten, um sich zu ergieben. Es habe geheißen, daß die Büren 2000 Pfund Sterling bei sich gehabt hätten, wodurch wahrscheinlich die Habsiger des Leutnants Ponson erlegt worden seien. Darauf habe dieser ein Scheinriegsgericht abholzen und beschlossen, die Büren zu erledigen. Eine Schwadron habe sich geweigert, den Befehl zu vollziehen, worauf er die 10 Büren durch Seute einer anderen Schwadron habe erledigen lassen. Später habe der Leutnant erfahren, daß ein deutscher Missionar um die Sache wachte, ist nach diesem Ziel gegangen und habe ihn tödlich geschossen. Wie bekannt, ist der Leutnant, sowie Leutnant Morant auf kriegsgerichtliches Urtheil erschossen worden, während 10 Angehörige jenes Truppenteils zu lebenslänglichem Haftstrafe verurteilt worden sind.

London. Die "Times" berichten aus Buenos-Aires: Der Besuch der argentinischen Regierung, zwei neue Kriegsschiffe anzuführen, steht in Übereinstimmung mit der Politik der Regierung, die Unabhängigkeit zur See über Chile aufrecht zu erhalten. Italienischen Werken wird der Bau der neuen Schiffe übertragen werden. Die Kosten, mit Ausnahme derjenigen für die Bewaffnung, verbleiben sich auf zwei Jahre und sollen aus den allgemeinen Einführungen bestritten werden, ohne daß zu einer auswärtigen Anleihe geschritten werden soll. Aus Valparaíso wird gemeldet, daß für den 7. April der Beginn der außerordentlichen Tagung des chilenischen Kongresses in Aussicht genommen ist. Die Anträge der Regierung, welche dem Kongress unterbreitet werden sollen, betreffen den Bau einer Mole in Valparaiso, den Verkauf der Kreuzer "Pinto" und "Errazuriz" und den Bau einer transandinischen Bahn.

London. "Morning-Post" meldet aus Bagdad: Dem australischen Millionär Doty ist eine bedeutende Konzession für die Ausbeutung des Erdölgebietes im Süden und Südwesten Persiens erteilt worden. Am Gebiet entlang zieht sich das Thal des Kerchuslusses hin. Das Gebiet erstreckt sich sodann in südlicher Richtung über Schiukter und Abwas nach Buschir und darüber hinaus.

Amus und Wissenschaft.

* Mittheilung aus dem Bureau der Königl. Hofoper. Die Ausgabe der Billets für den ganzen Abendengang findet nicht, wie angekündigt, am 5. sondern erst am 10. April Vormittags von 10 bis 1 Uhr an der Kasse des Königl. Opernhauses statt.

* Die Mittheilung, daß Kgl. Theresia Maltese im Vincentiuskonzert mitfingen werde, beruht auf Irrthum. Kgl. Maltese ist verlobt und am Tage des Concerts gar nicht in Dresden anwesend.

* Königl. Hofoper. In der gestrigen Aufführung des "Liegenden Holländer" wurden Senta und Gérard zum ersten Male von Kgl. Kroll und Heinr. v. Bayre dargestellt, im Allgemeinen so sicher und gewandt, daß die Debutts nicht sonderlich auffallend die schwer zu vermeidenden Meistmale und Wängel eines ersten Versuches führen ließen. Zu diesem Erfolge trugen vor Alem nicht weniger die hervorragenden künstlerischen Mittel bei, über die sowohl Kgl. Kroll wie Heinr. v. Bayre verfügen. Im künstlerischen Vortrage, wie in der Darstellung hätte, nach dem Maßstab, den man an die Künstler der Königl. Hofoper anlegen kann, berechtigt ist Kgl. Kroll allerdings natürlich wunderbar sein können, wenn sie nicht zu sichtlich nach der bloßen Kopie der Newberleinseiten und des Affels berühmter Vorbilder gehetzt hätte. Neben solche bloße Nachahmungen überhaupt sie leidet die eigene Selbständigkeit und verläßt in der Rolle. Diese steht der Senta aber absolut nicht zu Gesicht, und ganz besonders waret davon Wagner selbst. Er will die Senta durchaus nicht im Sinne einer modernen, kostümierten Sentimentalität aufzufäst haben. "In Gentheil", sagt er, "ist Senta ein ganz ferniges, nordisches Bild". Gerade nur bei einem nüchternen Menschen könnten, umgeben von der ganzen Eigenthümlichkeit der nordischen Natur, Eindrücke, wie die der Ballade vom "Liegenden Holländer" und des Bildes des bleichen Germanns, einen so wunderbaren Hang, wie den Trieb zur Bildung des Verdonnens, hervorbringen. Es ist beobachtet worden, wie norwegische Mädchen mit so starke Gemalt emplaudieren, daß der Tod durch plötzliche Erstarrung des Herzens den ihnen vorfam. So unglaublich möge es sich auch mit dem eindrucksvollen "Kranftgeist" bei der bleichen Senta verhalten? Welcher Selbstkritik wird Kgl. Kroll am besten empfinden, wie weit sie sich in dieser Rolle noch zu vervollkommen hat. Die Mittel, die Senta zu singen und dargestellen, berügt sie, und wenn sie nach diesen und mit Zuhörerstimme von etwas mehr natürlicher Wärme und Innentiefe die Senta formt, wird sie weit aus mehr leisten, als in dem Behohen, in der vorsichtigen Nachahmung etwas zu erreichen, was ihrem Naturell nicht gegeben ist, wenigstens vollauf nicht. Das läudste Bild, verblödet künstlerisch zu morden, kann aus dem Eigenen zu schaffen, batte sie an Herrn Vernon's Holländer. Die grauenhafte Rabe in der däuschen Holzung ist meistens geworfen, ohne daß darunter die seidenhaftesten

inneren Kundgebungen des Schmerzes und der Verzweiflung, der Hoffnung auf Erlösung verloren gehen — er giebt sich bei aller ehemals äußerlichen Rabe, wie es Wagner verlangt, im geeigneten Moment ganz der menschlichen Leidenschaft hin — Männer und Frauen zugleich. Imitiren läßt sich dergleichen nicht, noch weniger liege es sich durch die Rolle erdenken — Herr v. Bayre erkennt und interessiert zunächst wieder durch die Wärme und den frohenden Glanz der Stimme, die sich sonderlich schwelend und langvoll in der hohen Lage bewährt. Auch die Ausfaltung wird wieder auf hohe Intelligenz hin. Er gab den Ernst nicht, wie es öfter vorzufinden pflegt, als bestens verstanden. Wieder sind die Bemühungen im ersten Versuch es zuliegen, als fürstlichen, leidenschaftlichen Charakter, bei dem die däusche Leidenschaft wie ein verzweigtes Feuer aufflackert. Was er in welcher Darstellung bot, gab es lobenswerther Weise aus sich selbst heraus, möchte es auch, wie unter den gegebenen Verhältnissen nicht anders verlangen. In Alem nicht durchaus befriedigend ausfallen. Frau Staubig war eine sehr gute Maria und Herr Rains, in der Maske wohl etwas zu jugendlich, ein nicht minder lebenswerte Poldand. Die von Herrn Hofkapellmeister Hagen mit wohlhabender Rabe und Sicherheit geleitete Aufführung wurde mit verdientem lebhaftem Beifall ausgezeichnet.

B. St.

* Frau Annie Dickens plant für ihr Gastspiel im Künstlertheater noch eine Reihe erfreulicher Ueberlebungen. Die liebenswürdige Künstlerin wird, um sich auch diesmal als solche Operettendängerin zeigen zu können, bereits am Sonntag im Offenbach's unverzüglich Operette "Die Idaho Helene" aufzutreten, um sodann in Weinberger's "Ach, je eine" am Dienstag die wohlbekannte Hauptrolle zu spielen. Das lustige Stück enthält zahlreich Singsangs- und Tanznummern, die Frau Dickens ausreichend Gelegenheit geben werden, ihr glänzendes Soubrettentalent in das hellste Licht zu rücken. Andere Operetten können leider nicht mit der Künstlerin gegeben werden, da nichts studirt ist.

* Ein interessantes Gastspiel steht dem künstlerischen Dresden für den nächsten Monat bevor: Am 3. Mai wird das Ensemble des Wiener Karl-Theaters, das bereits an der gleichen Stelle außerordentliche Erfolge zu verzeichnen hat, eine Reihe von Operett-Vorstellungen mit der "Reinhardt'schen Operette" "Das hübsche Mädel" eröffnen, die schon an allen größeren Bühnen Deutschlands und Österreichs dem Komponisten zu entschiedenen Bühnenjagden verholfen hat. Das Ensemble der dazugehörigen Mitglieder, die unter der Direction von Andreas Uman und Leopold Müller stehen, weist nur vorzügliches Namen auf wie Karl Blaß, Leopold Weißler, Karl Streitmann, Anton Mandel, Leopold Freind, Karl Braun, Max Günther, Theodore v. Biedermann, Paula Robison, Helene Stoopy u. c. Als Kapellmeister sind für das Dresden-Gastspiel Alexander v. Semmler und Arthur Bodanzo gewonnen worden. Das Oberpersonal besteht aus 30 Damen und 25 Herren, das Orchester aus 10 Musikern. Die kostengünstigen Arrangements werden von

dem Solotänzer der Kärtel, Königl. Hofoper in Wien, Heinr. Alfred Nathner geleitet. Sämtliche Dekorationen, Requisiten und Kostüme für die verschiedenen Operettentäuführungen sind neu angefertigt und führen aus eiteren Wiener Ateliers her, so daß auch nach dieser Richtung hin Alles geschehen ist, um das Gastspiel so glänzend wie möglich in Erscheinung treten zu lassen.

Berliner Leben.

E. Berlin, 2. April. Das waren wiewohl höchst erbauliche Osterfeierstage, die wir Berliner diesmal durchlösen mußten. Der einzige Trost dabei ist noch, daß es fast allen anderen Mittelstädtern nicht begegnet.

Zum Theatertag noch schlechter ergangen ist. Am ersten Ostermontag räte ein Ordon durch die Berliner Straßen und ganze Alles, was nicht niet und nagelst war, wie federleicht Straßuhren vor sich. Es ist ein Wunder, daß nur verhältnismäßig wenige Unfälle dabei vorgekommen sind. Am Ostermontag wechselte trügerischer Sonnenkind mit ausdauernden Regen gütig ab. Und trotz soldem hat die Berliner Statthalter des Osterfeiertags wieder Kostümzettel zu vergeben. Naherw. 2½ Millionen Personen haben allein die Straßenbahnen an beiden Feiertagen befahren. Auch die neue Hochbahn hat am Ostermontag mit rund 100.000 Fahrgästen ihre bisherige höchste Tageszahl erreicht. Der Berliner lädt sich eben in der Ausführung eines Ostertags-Programms nicht zu leicht tun, und wenn auch noch kein Ordon durch die Berliner Straßen und ganze Alles, was nicht niet und nagelst war, wie federleicht Straßuhren vor sich. Es ist ein Wunder, daß nur verhältnismäßig wenige Unfälle dabei vorgekommen sind. Am Ostermontag wechselte trügerischer Sonnenkind mit ausdauernden Regen gütig ab. Und trotz soldem hat die Berliner Statthalter des Osterfeiertags wieder Kostümzettel zu vergeben. Naherw. 2½ Millionen Personen haben allein die Straßenbahnen an beiden Feiertagen befahren. Auch die neue Hochbahn hat am Ostermontag mit rund 100.000 Fahrgästen ihre bisherige höchste Tageszahl erreicht. Der Berliner lädt sich eben in der Ausführung eines Ostertags-Programms nicht zu leicht tun, und wenn auch noch kein Ordon durch die Berliner Straßen und ganze Alles, was nicht niet und nagelst war, wie federleicht Straßuhren vor sich. Es ist ein Wunder, daß nur verhältnismäßig wenige Unfälle dabei vorgekommen sind. Am Ostermontag wechselte trügerischer Sonnenkind mit ausdauernden Regen gütig ab. Und trotz soldem hat die Berliner Statthalter des Osterfeiertags wieder Kostümzettel zu vergeben. Naherw. 2½ Millionen Personen haben allein die Straßenbahnen an beiden Feiertagen befahren. Auch die neue Hochbahn hat am Ostermontag mit rund 100.000 Fahrgästen ihre bisherige höchste Tageszahl erreicht. Der Berliner lädt sich eben in der Ausführung eines Ostertags-Programms nicht zu leicht tun, und wenn auch noch kein Ordon durch die Berliner Straßen und ganze Alles, was nicht niet und nagelst war, wie federleicht Straßuhren vor sich. Es ist ein Wunder, daß nur verhältnismäßig wenige Unfälle dabei vorgekommen sind. Am Ostermontag wechselte trügerischer Sonnenkind mit ausdauernden Regen gütig ab. Und trotz soldem hat die Berliner Statthalter des Osterfeiertags wieder Kostümzettel zu vergeben. Naherw. 2½ Millionen Personen haben allein die Straßenbahnen an beiden Feiertagen befahren. Auch die neue Hochbahn hat am Ostermontag mit rund 100.000 Fahrgästen ihre bisherige höchste Tageszahl erreicht. Der Berliner lädt sich eben in der Ausführung eines Ostertags-Programms nicht zu leicht tun, und wenn auch noch kein Ordon durch die Berliner Straßen und ganze Alles, was nicht niet und nagelst war, wie federleicht Straßuhren vor sich. Es ist ein Wunder, daß nur verhältnismäßig wenige Unfälle dabei vorgekommen sind. Am Ostermontag wechselte trügerischer Sonnenkind mit ausdauernden Regen gütig ab. Und trotz soldem hat die Berliner Statthalter des Osterfeiertags wieder Kostümzettel zu vergeben. Naherw. 2½ Millionen Personen haben allein die Straßenbahnen an beiden Feiertagen befahren. Auch die neue Hochbahn hat am Ostermontag mit rund 100.000 Fahrgästen ihre bisherige höchste Tageszahl erreicht. Der Berliner lädt sich eben in der Ausführung eines Ostertags-Programms nicht zu leicht tun, und wenn auch noch kein Ordon durch die Berliner Straßen und ganze Alles, was nicht niet und nagelst war, wie federleicht Straßuhren vor sich. Es ist ein Wunder, daß nur verhältnismäßig wenige Unfälle dabei vorgekommen sind. Am Ostermontag wechselte trügerischer Sonnenkind mit ausdauernden Regen gütig ab. Und trotz soldem hat die Berliner Statthalter des Osterfeiertags wieder Kostümzettel zu vergeben. Naherw. 2½ Millionen Personen haben allein die Straßenbahnen an beiden Feiertagen befahren. Auch die neue Hochbahn hat am Ostermontag mit rund 100.000 Fahrgästen ihre bisherige höchste Tageszahl erreicht. Der Berliner lädt sich eben in der Ausführung eines Ostertags-Programms nicht zu leicht tun, und wenn auch noch kein Ordon durch die Berliner Straßen und ganze Alles, was nicht niet und nagelst war, wie federleicht Straßuhren vor sich. Es ist ein Wunder, daß nur verhältnismäßig wenige Unfälle dabei vorgekommen sind. Am Ostermontag wechselte trügerischer Sonnenkind mit ausdauernden Regen gütig ab. Und trotz soldem hat die Berliner Statthalter des Osterfeiertags wieder Kostümzettel zu vergeben. Naherw. 2½ Millionen Personen haben allein die Straßenbahnen an beiden Feiertagen befahren. Auch die neue Hochbahn hat am Ostermontag mit rund 100.000 Fahrgästen ihre bisherige höchste Tageszahl erreicht. Der Berliner lädt sich eben in der Ausführung eines Ostertags-Programms nicht zu leicht tun, und wenn auch noch kein Ordon durch die Berliner Straßen und ganze Alles, was nicht niet und nagelst war, wie federleicht Straßuhren vor sich. Es ist ein Wunder, daß nur verhältnismäßig wenige Unfälle dabei vorgekommen sind. Am Ostermontag wechselte trügerischer Sonnenkind mit ausdauernden Regen gütig ab. Und trotz soldem hat die Berliner Statthalter des Osterfeiertags wieder Kostümzettel zu vergeben. Naherw. 2½ Millionen Personen haben allein die Straßenbahnen an beiden Feiertagen befahren. Auch die neue Hochbahn hat am Ostermontag mit rund 100.000 Fahrgästen ihre bisherige höchste Tageszahl erreicht. Der Berliner lädt sich eben in der Ausführung eines Ostertags-Programms nicht zu leicht tun, und wenn auch noch kein Ordon durch die Berliner Straßen und ganze Alles, was nicht niet und nagelst war, wie federleicht Straßuhren vor sich. Es ist ein Wunder, daß nur verhältnismäßig wenige Unfälle dabei vorgekommen sind. Am Ostermontag wechselte trügerischer Sonnenkind mit ausdauernden Regen gütig ab. Und trotz soldem hat die Berliner Statthalter des Osterfeiertags wieder Kostümzettel zu vergeben. Naherw. 2½ Millionen Personen haben allein die Straßenbahnen an beiden Feiertagen befahren. Auch die neue Hochbahn hat am Ostermontag mit rund 100.000 Fahrgästen ihre bisherige höchste Tageszahl erreicht. Der Berliner lädt sich eben in der Ausführung eines Ostertags-Programms nicht zu leicht tun, und wenn auch noch kein Ordon durch die Berliner Straßen und ganze Alles, was nicht niet und nagelst war, wie federleicht Straßuhren vor sich. Es ist ein Wunder, daß nur verhältnismäßig wenige Unfälle dabei vorgekommen sind. Am Ostermontag wechselte trügerischer Sonnenkind mit ausdauernden Regen gütig ab. Und trotz soldem hat die Berliner Statthalter des Osterfeiertags wieder Kostümzettel zu vergeben. Naherw. 2½ Millionen Personen haben allein die Straßenbahnen an beiden Feiertagen befahren. Auch die neue Hochbahn hat am Ostermontag mit rund 100.000 Fahrgästen ihre bisherige höchste Tageszahl erreicht. Der Berliner lädt sich eben in der Ausführung eines Ostertags-Programms nicht zu leicht tun, und wenn auch noch kein Ordon durch die Berliner Straßen und ganze Alles, was nicht niet und nagelst war, wie federleicht Straßuhren vor sich. Es ist ein Wunder, daß nur verhältnismäßig wenige Unfälle dabei vorgekommen sind. Am Ostermontag wechselte trügerischer Sonnenkind mit ausdauernden Regen gütig ab. Und trotz soldem hat die Berliner Statthalter des Osterfeiertags wieder Kostümzettel zu vergeben. Naherw. 2½ Millionen Personen haben allein die Straßenbahnen an beiden Feiertagen befahren. Auch die neue Hochbahn hat am Ostermontag mit rund 100.000 Fahrgästen ihre bisherige höchste Tageszahl erreicht. Der Berliner lädt sich eben in der Ausführung eines Ostertags-Programms nicht zu leicht tun, und wenn auch noch kein Ordon durch die Berliner Straßen und ganze Alles, was nicht niet und nagelst war, wie federleicht Straßuhren vor sich. Es ist ein Wunder, daß nur verhältnismäßig wenige Unfälle dabei vorgekommen sind. Am Ostermontag wechselte trügerischer Sonnenkind mit ausdauernden Regen gütig ab. Und trotz soldem hat die Berliner Statthalter des Osterfeiertags wieder Kostümzettel zu vergeben. Naherw. 2½ Millionen Personen haben allein die Straßenbahnen an beiden Feiertagen befahren. Auch die neue Hochbahn hat am Ostermontag mit rund 100.000 Fahrgästen ihre bisherige höchste Tageszahl erreicht. Der Berliner lädt sich eben in der Ausführung eines Ostertags-Programms nicht zu leicht tun, und wenn auch noch kein Ordon durch die Berliner Straßen und ganze Alles, was nicht niet und nagelst war, wie federleicht Straßuhren vor sich. Es ist ein Wunder, daß nur verhältnismäßig wenige Unfälle dabei vorgekommen sind. Am Ostermontag wechselte trügerischer Sonnenkind mit ausdauernden Regen gütig ab. Und trotz soldem hat die Berliner Statthalter des Osterfeiertags wieder Kostümzettel zu vergeben. Naherw. 2½ Millionen Personen haben allein die Straßenbahnen an beiden Feiertagen befahren. Auch die neue Hochbahn hat am Ostermontag mit rund 100.000 Fahrgästen ihre bisherige höchste Tageszahl erreicht. Der Berliner lädt sich eben in der Ausführung eines Ostertags-Programms nicht zu leicht tun, und wenn auch noch kein Ordon durch die Berliner Straßen und ganze Alles, was nicht niet und nagelst war, wie federleicht Straßuhren vor sich. Es ist ein Wunder, daß nur verhältnismäßig wenige Unfälle dabei vorgekommen sind. Am Ostermontag wechselte trügerischer Sonnenkind mit ausdauernden Regen gütig ab. Und trotz soldem hat die Berliner Statthalter des Osterfeiertags wieder Kostümzettel zu vergeben. Naherw.

Straße werden durch eine solche von der Sedanstraße zur Adlermannstraße und eine von Rücknitz ausgehende, nach der Adlermann- und Reichsstraße hinaufführende. Daneben seien noch eine ganze Reihe von Straßen von 17 bis 30 Meter Breite geplant. Der Umstand, daß der größte Theil dieser Straßen eine Steigung von 1:30 aufweist, sei für die Stadtverordneten ausschlaggebend gewesen, die Planung an den Rath zurückzugeben. Denn es sei für Fahrwerk schlechterdings nicht möglich, bei einer solchen Steigung auf die Berge hinauf zu kommen. Erst für guten Weg sorgen, das andere lände sich von selber. Redner schloß mit dem Wunsche, daß durch die in Bearbeitung befindliche neue Planung der Verhältnisse allzeit in so weit Rechnung getragen werde, daß eine Annahme im Stadtvorordneten-Kollegium gekreist sei und daß der neue Stadtteil „Altstadt-Süd“ bald einen blühenden Aufschwung nehmen möchte. Die sehr zahlreich besuchte Versammlung dankte dem Herrn Vortragenden für seine detaillierten Ausführungen durch Schreiben von den Plänen.

* Unablässig ist die „Gesellschaft für Literatur und Kunst“ bemüht, an ihren Vortragsabenden Belehrung und Anregung in reicher Abwechslung zu bieten, sodaß die Teilnahme an ihren Versammlungen, mögen sie nun gesellschaftlicher oder künstlerischer Art sein, unablässig im Steigen begriffen ist. Der geistige Vortragsabend, der wieder überaus zahlreich war, darf als besonders interessant bezeichnet werden. Stand doch im Mittelpunkt seines Interesses ein Vortrag des bekannten Berliner Schriftstellers Dr. Bohmeyer, der über die „Dramen Gerhart Hauptmanns“ sprach und mit seinen Ausführungen einen starken Eindruck erzielte. Dr. Bohmeyer ist übrigens ein Hauptredner der mit reichem Stiftungskapital ausgestatteten „Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung“, die in der Reichshauptstadt zu Beginn der über Jahrzehnte von volkstümlichen Macénes begründet worden und in den drei Jahrzehnten ihres Bestehens so unendlich gegenständ gewirkt hat, besonders durch populärwissenschaftliche Vorträge, die ihre Redner im Auftrage des Vorstandescommittee in zahlreichen Städten Deutschlands sowie im Ausland, wo sich ähnliche Riederlassungen von Deutschen befinden, zum Zwecke der Förderung idealer Interessen zu halten pflegten. Nach der gestern im Weißen Saale der „Drei Städte“ erhaltenen Probe von der Aufführung, die die Redner der Gesellschaft von ihrer ebenso schwierigen wie unabbaubaren Aufgabe haben, kann man über die Art des in jedem Falle schauspielwerten Unternehmens nur eine aufrichtige Freude haben. Erreichten doch die formvollendeten und geistreichen Aufführungen Dr. Bohmeyers, die sie nicht nur als ein tüchtiger Kenner Gerhart Hauptmanns, sondern auch als ungemein reich in der zeitgenössischen Literatur zeigte, die Ausserordentlichkeit und das Interesse des Auditoriums bis zum Schlusse im höchsten Maße. Vor Allem wußte der Redner die Befriedigung eindeutig klar zu legen, die das Auftrittsgerhart Hauptmanns in einer Zeit revolutionären Umlaufs in unterer ganzer Literatur zu überwinden erschienen lassen mußten; man doch kaum heute noch versteht, wie das völlig Neue der ersten Dramen Hauptmanns, der nach nacheinander als Landschaft, Bildhauer und Student verlief, auf die gefesselten Künste im litterarischen Berlin und München wirkte. Probleme ethischer und sozialer Art, die vorher nie in Deutschland mit gleich naturalistischer Ausdruckskraft behandelt worden waren, knüpfte der Dichter an, um sie in roch aufeinanderfolgenden dramatischen Werken für sich zu erleben. Zugleichzeitig diese Dramen „Brücke einer großen Konfession“ sind, inneweit der Dichter aus ihnen in eigener Person zu uns spricht; in dabei freilich schwer zu sagen. Zumal der Dichter im letzten Jahrzehnt eine Wandlung vom Naturalisten zum Romantiker durchgemacht hat, die am deutlichsten aus dem Märchenstück von der „verunkreunten Glocke“ zu uns spricht. Das der Redner die Wandlung und fünfzehnjährige Dauerung Gerhart Hauptmanns in einer ebenso geschickten wie glücklichen Charakteristik der einzelnen Werke nachwies, und daß er momentan den idealen Werth der einzelnen Dramen unabhängig von ihrem äußeren Erfolg würdigte, auch ihm mit bejubelter Höhe anzusehn werden. Als Proben eines treffenden Urtheils in litterarischen Dingen durften jerner die Ausflüsse über die beiden Komödien „Biberpelz“ und „Roter Hahn“ gelten, deren völlig verschiedene familiäre Qualitäten der Redner auf eine Bekennung der dramatischen Verwertung des ganzen Konflikts und ein Nachlassen der dichterischen Kraft Hauptmanns zurückführte. Aus dieser Überzeugung heraus ergab sich für den Redner die außerordentlich hohe Einschätzung der „Werke“ und der „verunkreunten Glocke“, die beide, so verschieden sie auch in der Wahl des Stoffes und der Form sein mögen, doch dem gleichen Boden entspringen und der großen Scenit, dem treuen Werk eines echten Dichters, der mit den Mitteln seiner Kunst die Roth und Verzweiflung ganzer Gesellschaftsschichten, wie das Seelenleid des Einzelnen auf das Eindringen der Welt zu offenbaren weiß. Seine mit stürmischem Beifall aufgenommenen Darstellungen löschen der Redner mit dem Hinweis, daß sich ein endgültiges Urtheil über Gerhart Hauptmann als Dichter überhaupt nicht fällen lasse, da er allem Aufsehen nach gerade jetzt in einer neuen Phase seiner Entwicklung steht; so viel sei aber jetzt schon sicher, daß er in der Reihe der lebenden Dramatiker, die um den Vorberet des Bühnenfolges kämpfen, einer der wenigen, vielleicht der einzige sei, der auf eine dauernde Wertbeträchtigung seiner besten Werke rechnen dürfe.

* Der Augenfranken-Vektor verhindert jedoch keinen Jahresbericht für 1901. In diesem Jahre wurden vom Vereine 717 Berichte unterstellt (gegen 700 im Jahre 1900) und war 572 wichtige und 193 auswärts 227 von ihnen (91 von hier, 126 von auswärts) wurden in den Vereinskliniken verpflegt. Brillen wurden 564 verabreicht und 23 Gläser eingesetzt. In den drei Kliniken, geleitet von den Herren Hofrats Dr. Engelhardt

und General-Oberarzt J. D. Dr. Heymann wurden für Rechnung des Vereins, der dafür die seitgelebten Betriebsbeiträge von 2 Mrd. bezahlte, 1 Mrd. 50 Pf. zu gewähren bat, verpflegt: 227 Kranken an 8470 Tagen mit 15 500 Mrd. 30 Pf. Betriebsaufwand. Am Schlusse des Jahres 1901 gehörten dem Vereine 197 Mitglieder (gegen 196 des Vorjahrs) an. Es ist das für eine Stadt von der Größe und Bedeutung Dresden, sowie im Hinsicht auf den Umstand, daß der Verein seine Wohltätigkeitsbetreibungen fast dem größten Theile des Königreich Sachsen widmet, eine ungemeinlich geringe Zahl. Der Verein richtet an alle Freunde der Sache die bringende Bitte, in ihrer Unterstützung nicht müde zu werden und, wo nur immer möglich, neue Freunde zu werben. Dem Verein ist das Vermächtnis eines Herrn, welcher die öffentliche Rennung seines Namens unterlegt hat, nach Höhe von 25 000 Mrd. in Königl. Sächs. Renten eingezogen. Die Einnahmen betrugen 32 629 Mrd. 5 Pf., die Ausgaben 26 979 Mrd. 5 Pf., so daß sich 564 Mrd. Betriebsaufwand ergab.

* Der Arbeiter-Beitrag ist seit dem Jahre 1882 ununterbrochen in der Chocoladen- und Süßwaren-Fabrik von Jordan & Timäus in Dresden thätig. Aus diesem Anlaß wurde er seitens der Firma und seinen Arbeitsgenossen beglückwünscht und in reichem Maße belohnt.

* Eine totale Mondfinsternis findet am 22. April statt. Bei uns geht der Mond total verfinstert auf. Abends 7 Uhr 12 Minuten, nahe mit Sonnenuntergang zusammenfallend, die totale Verfinsternis erreicht um 8 Uhr 35 Minuten ihr Ende, die Finsternis überhaupt um 9 Uhr 45 Minuten.

* Polizeibericht, 3. April. Am 27. v. M. ist in der Markthalle am Antoniplatz eine 45 Jahre alte Arbeiterschreinbeim Tauchen eingestürzt betroffen und festgenommen worden.

Bei einer Durchsuchung ihrer Wohnung wurden nachstehende Gegenstände vorgefunden, die entweder durch Tauchen oder Laden diebstahl von der Thäterin erlangt worden sind: als ein hellbraunes Portemonnaie, das Leder geriet, mit eingearbeitetem schwarzen Adler und an der Seite angebrachtem Verschluß; eins dergleichen aus schwarzem Leder, ebenfalls leicht zu verdecken, mit der eingearbeiteten Bezeichnung „Ethes Rindleder“; ein Gelb-schwarzes Leder, mit dreiblättrigem Bügel; eins dergleichen aus grünem Blaß mit Stahlbügel und Angelverschluß; zwei Einstellkämme aus Schuhknoten; drei Mundharmonicas, zwei der Bezeichnung „Concert“ auf der einen Seite und „West-Song-Marke“, sowie mit verdeckten Medaillen auf der anderen Seite, eine mit der Bezeichnung „Tremolo-Concert“; ein Paar neue Hafen-Schnurketten aus schwarzem Leder, ancheinend für große Knaben gefertigt, ein Paar neue Damen-Schnurketten aus schwarzem Leder, an den Schnäbeln Lederbefestigung; ein Paar neue schwarze Damen-Lederhandschuhe mit Schleifspanne und kleinen, schwarzen Schleifen. Die Eigentümer dieser Gegenstände wollen sich zu C. II. 628 bei der Kriminal-Abteilung melden. — In der Nacht zum 1. d. M. ist es endlich gelungen, denjenigen unbekannten Thäter auf frischer That festzustellen, der seit längerer Zeit und zu wiederholten Male in die Bierausschänken bürgerlicher Schankwirtschaften und Gasthäuser Einbrüche verübt hat. Es ist ein 22 Jahre alter, in der Neustadt wohnhafter Maurer aus Cunau, Kreis Saggen, Schlesien, Namens Paul Biedermann. Es kommen demselben bis jetzt 20 Einbruchsdiebstähle nachzuweisen werden, bei denen ihm insgesamt mehrere Hundert Mark in die Hände gefallen sind. — Auf mehrere in den hiesigen Tagesschriften entlassene Annoncen, nach welchen ein junger, rechtsoffener Mann, bzw. ein biegeriger Straßenbahnschaffner Geld zu Hinterlegung einer Ration gegen eine Vergütung von gewöhnlich 20 Pfennig holt, sind demselben nach seiner Angabe etwa 660 Mrd. von 20 Drahtern übergeben worden. Die von dem Geldsuchenden das Dorfherz gegenüber gemachten Angaben beruhen ausnahmslos auf Unwahrheit. Es steht zu vermuten, daß der Schwindler in noch mehr als den angestandenen hohen Darlehen erhalten hat und es werden daher Diebstähle, die auf dergleichen Arnonen Geld geliehen haben, erachtet, sich zu C. IV. 566 bei der Kriminalabteilung zu melden.

In einem Wachhäuschen in der Seeworstadt wurde verwirchtes Haar aus hier wohnhafter 30 Jahre alter Kaufmann erhängt aufgefunden.

* Heute Mittag gegen 11 Uhr starb ein älterer, dem Arbeitsteil angehöriger Mann, von 80 Jahren betagt, auf der Treppensteige niedrig und zog sich blutende Verletzungen zu. Der Kranke wurde in einem Hausflur gelegen, wo er sich langsam erholt.

* Auf der Marienstraße ereignete sich heute Vormittag in der 9. Stunde ein bedauerlicher Unglücksfall. Von Kämpfern besessen, stürzte eine ältere Frau, die eine Marktstochte und einen Mischling trug, in die große Spiegelstelle eines dörflichen Geschäftes, die vollständig in Trümmer ging. Die Bedauernswerttheit erlitt dabei Schnittwunden am Kopfe und den Händen.

* Riga. Gestern Abend in der achtten Stunde fiel der zwölfjährige Sohn des Schaffners Jānischen unweit der Elbe in die Jahn; seine Mutter sprang ihm, um ihn zu retten, in's Wasser nach, wurde jedoch sofort vom Schlag getroffen, während der Knabe ertrank. Die Leiche der Mutter wurde absehbar, die des Knaben nach dreistündigem Suchen gefunden.

* Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 3. April. Der Zustand ist gleichmäßig verhältnißig. Maxima mit über 70 Km. erreichten sich von Kapstadt bis zur See von Viseo und von Südosteuropa bis über das Elbgew. während das Mindest. in Mittelmeer unter 70 Km. sich südlich von Schottland befindet. Deutschland hat meist ruhiges und fülliges Wetter. — Wahrscheinlich ist im Norden wärmeres Wetter, im Nordwesten und Süden sind Niederschläge zu erwarten.

Schon lange vor den Feiertagen und unmittelbar nach denselben hat sich hier ein Wohnungsmärkte vollzogen, wie er gleich umfangreich seit langen Jahren nicht dagewesen ist. Eine Folge der wirtschaftlichen Krise. Die Mietpreise sind hier vorläufig im Allgemeinen noch auf der reisetablen Höhe geblieben, die sie unter dem Einfluß des großen wirtschaftlichen Aufschwungs im vorigen Jahrzehnt erreicht hatten. Aber die Mietzettel sind heute noch in der Lage, diese Preise zu halten. Sie sind deshalb gezwungen, ihre bisherigen Wohnungen zu verkaufen, und sich mit kleinere und schlechteren zu begnügen. Nicht wenige Familien verlassen aus diesem Grunde überhaupt Berlin und Nedeln in entferntere Vororte oder nach billigeren Vorortenadräten über Bielefeld, die unter dem Druck der herrschenden Lebensnotlage zu leiden haben, können weder das eine noch das Andere thun. Sie haben vorzuhängen ihre bisherigen Wohnungen aufzugeben, aber eine neue nicht finden können, und müssen mit Stund und Regel in das städtische Ubbach fliegen, das an diesem Quartierwechsel wieder beansprucht überfüllt ist. Mehr als 100 Familien mit durchschnittlich vier Köpfen haben dort eine Asylsucht suchen müssen. Noch überfüllter sind die nächtlichen Hölle für Ubbach. Allein im städtischen wurden in der Nacht zum 1. April 1875 Personen, darunter 55 Frauen beobachtet. Von welcher Fülle menschlichen Elends erahnen die trocken Zahlen!

Aber freilich, wie viel selbstverschuldetes Elend befindet sich auch darunter! Gerade jetzt veröffentlichten Berliner Blätter ohne Kommentar der Statistik der Berliner Geschlechtern, die in dieser Hinsicht ganze Wände spricht. Mit welchen traurlichen Leidzügen schwiegen gerade in der Millionenstadt, wo der Raum um's Datum sich von Jahr zu Jahr schwieriger gehalten, jugendliche Personen. Chen! Da sieht man: von den beobachtenden Männern waren fünf erst 19 bis 20 Jahre alt, 20 standen im Alter von 20 bis 21 Jahren, 659 von 21 bis 22 Jahren, 1261 von 22 bis 23 Jahren, 1809 von 23 bis 24 Jahren, 296 von 24 bis 25 Jahren und 226 von 25 bis 26 Jahren. Wohlwissend, es handelt sich um die Statistik eines einzigen Jahres, des Jahres 1900, das allerdings noch im Zeichen des großen wirtschaftlichen Aufschwungs stand, wenn auch für Scherhaftigkeit die Zeichen des beginnenden Rückgangs schon zu erkennen waren. Über die ökonomischen Verhältnisse dieser jugendlichen Geschlechtsdaten wird ja allerdings hierbei nichts mitgetheilt. Aber die Erfahrung hat hinlanglich gezeigt, daß es fast ausschließlich Angehörige der besetzlosen Klassen sind, die sich mit fülligem Wagemuth in frühzeitige in das Geschäft sprangen. Dort gilt es noch immer als vollwirtschaftlicher Grundfaß, daß es die beste Ehe giebt, wenn „Sie“ nichts hat und „Er“ noch weniger. Auf ein Eintausend von 90 bis 100 Mietmonaten wird freilich darauf los gehäuftet. Wie wird den Leuten aber auch in Berlin die Sache leicht gemacht? Die Abschlagsgeschäfte liefern ihnen gegen eine lächerlich geringe Anzahlung

die nothwendigsten Einrichtungsstücke, ein leerer Zimmer mit Küche ist noch das kostspieligste, wofür sie zu sorgen haben. Der Standesbeamte traft sie umsonst, auf den Segen der Kirche verzichten zu zulassen, das Hochzeitsmahl wird mit den nächsten Angehörigen in irgend einer „Tafille“ eingenommen — und dann ist die junge Ehe fertig. Anfangs geht es ja leidlich. Die meist auch kaum den Kinderwunsch entwöhnte junge Frau nimmt in der Nachbarschaft eine Aufstellstelle an und verdient einige Mark höchstens hinzu, für die man wenigstens am Sonntag nach einige vergnügte Stunden machen kann. Die ersten Abzahlungsstunden werden vielmehr entrichtet und ist sich daneben noch Gott — vom Trinken, das leider nur zu häufig eine große Rolle spielt, ganz zu schwören. Mein Liebchen, was willst Du noch mehr? Aber wenn dann die Zeit um ist und der Storch zum ersten Male in diesen jungen Haushalt einfließt, um dort ein Band seiner Bindung zurückzulassen, dann ordnet sich gleich das idyllische Bild in's Dramatische und Tragische. Diese großen Ausgaben müssen betrieben werden, mit der Abzahlung beginnt es zu haben, an allen Ecken und Enden an dem Nötigsten zu fehlen, und mit großer Sorge zieht der Unzufrieden in das Heim der beiden Deutschen, denen nur erst eine Ahnung von dem Ernst des Lebens aufgeht. Kommunia muss noch allgemein schlechte Seiten hinzu, verliert der junge Familienvater seine Stellung und damit den regelmäßigen Verdienst, dann ist der Verfall dieo so leidlich, wie die geschlossene Ehe befiegt. Der Nobelsucher, der seine Haten nicht mehr einstreichen kann, nimmt ihnen noch und nach „seinen“ Sachen wieder ab, der Hauswirtschaft, der um die Miete bangt, setzt sie auf die Straße, und so müssen sie sich, so lautet es ihnen das erste Mal auch werden mag, entschließen, im städtischen Ubbach eine Zuflucht zu suchen.

Dieses Bild einer Berliner Ehe aus den besetzlosen, arbeitenden Kreisen ist zweifellos nur in vereinzelten Fällen zu beobachten. Es ist vielleicht typisch. Gewiß laufen auch solche Ehen oft günstiger ab, wenn die Leute besonderes Glück haben und besonders ordentlich und arbeitsam sind. Dann können sie sich wohl mit den Jahren zu einer bequemen Höhe emporbringen und als selbstständige Handwerker oder „Portiers“ ein leidlich angenehmes und forschiges Dasein führen. Über das sind die Ausnahmen. In der Regel führen die Ehen Jugendlicher zu Roth und Elend, zu Streit und Handgreiflichkeiten, und das Ende vom traurigen Siebe ist die Scheidung. Das Kapitel von den Scheidungen bildet die Nebenseite der von den Berliner Blättern unter dem Schlagwort „Wie Gott über in Berlin seinen Unterricht“ stolz aufgewiesenen Webblätter. Den 20 766 Scheidungen, die im Jahre 1900 hier gefeiert wurden, dürfen nicht weniger Scheidungen gegenüberstehen. Auch unter diesen fällt der Löwenanteil auf die Jugendlichen. So ist für Berlin die Scheidung des alten, aber darum nicht immer wahren Portiers „Hans“ gefreit — hat noch keinen gezeugt — zu einem wirtschaftlichen Krebschädel geworden. Weit vorsichtigen Weitstein wird man

Lagegeschichte.

* Deutsches Reich. Der Kaiser hat sich für morgen beim englischen Botschafter zum Diner angelegt. Es sind zahlreiche Einladungen eingegangen.

* Die Belebung des Fürsten zu Württemberg im Besitz einer sozialen Erinnerung statt. Neben den Familienmitgliedern war Feldmarschall Graf Waldersee als Vertreter des Kaiserreichs erschienen. Präsident Douhet hatte den französischen Botschafter in Berlin, Marquis Noailles, mit seiner Vertretung beauftragt. Das auswärtige Amt vertrat der Wirk. Geh. Regierungsrat und Abteilungsdirigent v. Eichhorn. Außerdem hatten der Großherzog von Baden, Prinz Albrecht von Preußen und der Fürst zu Schaumburg-Lippe besondere Vertreter zur Feierfeier entliefen. Im Auftrage des Kaisers und der Kaiserin wurden prächtige Blumenarrangements am Tische niedergelegt.

* Nach der Münch. Abg. Stg. ist in der dortigen Konferenz zwischen dem Staatssekretär Graf Voß und den Ministern v. Grafenstein, v. Riedel und Schell eine Reihe wirtschafts- und staatspolitischer Fragen zur Verhandlung gelangt, wobei sich erstaunlich Weise eine völlige Übereinstimmung ergab.

* Eine ihm zugedachte hohe Ordensauszeichnung hat der verstorbene Dr. Vieber seiner Zeit entschieden abgelehnt.

* Der Centrumsvorstand Schwarze Flensburger und Begründer Lambert Venning (Dortmund) wurden vom Papst in Privataudienz empfangen. Der Papst beklagte das Hindernisse

* Die jüngste päpstliche Encyclika, die Leo XIII. selbst als sein Testament bezeichnet, streift von schweren Anklagen gegen alle geistigen Bestrebungen, die nicht mit starken fahrlässigen Kirchenglauben vereintstehen. Der Papst sieht sogar im Anarchismus nichts Anders als eine Art der Ausführung Selbstverständlichkeit sieht auch nicht ein höherer Angriff gegen den Protestantismus. Es heißt in dem päpstlichen Standardreden: „Aus einer Reihe historisch bekannter Ursachen erhält die sogenannte Reformation des 16. Jahrhunderts das Banner der Auflösung an, um sie in's Herz zu treffen, indem sie das Papstthum gründigt“. Nachdem das Band der alten Einheit in Recht und Glauben, das die Völker in dem einen Schafstall unter der mütterlichen Aufsicht zusammenhielt und stets bei der Übereinstimmung der Unternehmungen strafften, so wie es die Kirche der Einheit, bekräftigte und verhinderte die Christlichen Söhnen eine bedauernswerte und verderbliche Entzweigung herbei. Wir wollen hiermit nicht sagen, daß von dem ersten Anfang der Bewegung an man im Sinne gehabt hätte, aus der Welt das Reich des Übernatürlichen zu verbauen, aber nachdem einmal einerseits die Prätrogie des römischen Stuhles, die Grundlage der Einheit, bestritten und andererseits das Prinzip der Freiheitsforschung aufgestellt war, wurde der Gottesbau in seinen Grundfesten erschüttert und für zahllose Aenderungen, Zweifel und Negationen auch in Dingen von höchster Bedeutung der Weg geöffnet, welche die Voraussetzung unter die Waffen brachte. Die Encyclika kurz vorher von Papst Leo XIII. erläuterte die Prinzipien der Freiheitsforschung auf höchst interessante Weise. Zum Schlus heißt es in dem päpstlichen Lehraus: „Die Zeit verlangt Heiterkeit der Gefühle, Edelmuth der Abfichten, Regelmäßigkeit in der Disziplin. Dies muß sich vor Allem zeigen in der vertrauensvollen und vollkommenen Unterwerfung unter die Weisungen des heiligen Stuhles; das ist das Hauptmittel, um den Nachteil des holden Parteiganges zu verhindern.“ Die Prinzipien der Freiheitsforschung auf höchst interessante Weise sind überwunden, das Prinzip des Papstes ist der Sieg der Freiheitsforschung geworden. Die Prinzipien der Freiheitsforschung auf höchst interessante Weise sind überwunden, das Prinzip des Papstes ist der Sieg der Freiheitsforschung geworden.

* Preußen. Der frühere Minister des Innern, Honnau, der ihm zugeweihte Marinacattacke, Korvettenkapitän Heinrich Koch, trafte heute in Wien ein. Am Sonnabend wird Leyterer vom Kaiser Franz Josef empfangen, um sich eines ihm von Kaiser Wilhelm zugewiesenen Auftrages zu entledigen. Es verläuft, es handelt sich um eine Aufmerksamkeit des Deutschen Kaisers.

* Frankreich. Der frühere Minister des Innern, Honnau, der auf dem Kongreß zu San Remo den Vorfall führte, wurde von einem jungen Dame im Kongresssaale überfallen und missachtet. Sie gab an, vor Honnau das verlassen zu sein; sie wurde auf das Polizeikommissariat geführt, jedoch auf Etiquette ihrer Familie wieder freigelassen.

* Afrika. Eine Tepeche Kitchener's aus Pretoria befiehlt: Oberst Parrot meldet aus Volkmarck von einem Leibhaben Gefecht, das am 31. v. M. stattgefunden hat. Parrot bat die 2. Garde-Dragoner entlastet, welche 10 Männer tödlich vorgelegen sollten, da er die Absicht hatte, am Morgen des folgenden Tages zu ihnen zu sieden. Der Dragoner gelang es bei Tagessanbruch, den Feind zu überholen, der aber Unterstützung erhielt, so daß die Dragoner sich nach einem heftigen Zusammenstoß kämpfend auf das Hauptkorps zurückziehen müssen. Dieses war in justizialistischer Richtung, aus welcher das Gewicht verkannt wurde, vorgestellt und war den Feind in nordöstlicher Richtung zurückgestellt. Auf englischer Seite wurden 4 Offiziere verwundet; die Verluste des Feindes sind bedeutend; es wurden 6 Gefangene gemacht.

doegegen nichts auszurichten vermögen. Nur durch Belehrung, Aufklärung und forschende Wohlstand wird man zu einer Veränderung der meist verhängnisvollen Chen jugendlicher Habenichts gelangen. Die seit sechs Wochen eröffnete Berliner Hochbahn hat die Erwartungen, die man auf dieses neue, großartige Verkehrsmittel gesetzt, bisher nicht ganz erfüllt. Die abfällige Kritik, die sie sich vielfach gefallen lassen muß,

Wiege - Altar - Grab.

Familienanzeigen

welche behufs schneller Bekanntgabe in der Abend-
Theilausgabe für Dresden und Umgebung noch Aufnahme
finden sollen, müssen bei der Hauptgeschäftsstelle, Marienstrasse 38
spätestens bis Mittags 1 Uhr

aufgegeben werden.

Geboren: Paul Weißner's T., Leipzig. Pfarrer Hanßdorff's
G. Gangig. Olmar Neugler's T., Leipzig. Franz Trümmer's
Leipzig. Albin Reubert's S., Leipzig. Käthchen. Apotheker-
böhmer Paul Bergfeld's T., Zwidau. Emil Winkler's S., Blauen.
Aufgeboten: H. A. R. Helm. Münster m. V. A. Ulrich.
H. Künzler. Gebschreiber m. V. Gellert. D. H. Siebel.
Wiemersdorff m. V. C. Kunzmann. H. W. Holmann. Vater m.
C. F. gr. Beckmann geb. Münnich. M. Schäfer. Käthchen m. J.
M. August. T. Witula. Strahlenbaumhöfner m. A. M. Hell-
mann. V. A. Clemm. Privatschreiber m. C. M. A. Baumgart.
A. P. Voigt. Kaufmann m. H. D. Böhle. C. B. Schöne. Schlosser
m. A. B. J. Berthel. A. M. Naumann. Architekt m. M. E.
Heimrich. H. W. Höhler. Proviantamtshauptm. M. M. Bell-
mann. C. M. Möhlke. Arbeiter m. W. C. Löben. H. G.
Küller. Werkstätter m. C. E. Blum. F. O. Döring. Käthchen m.
M. G. gr. Döring geb. Heinek. M. C. Gehler. Moniteur m.
E. G. Windler. H. H. Teller. Postbote m. A. E. Wöhner. P.
B. Kettel. Kaufmann m. S. M. Kettel. P. H. C. Söltner.
Kaufmann m. J. G. Sohn. C. Kübler. Schuhläder m. C. W.
Viel. J. G. Hendrik. Kellner m. A. C. Albinus. — sämtlich in
Dresden. — B. G. Maia. Dr. med. Wien m. E. C. M. Linde-
mann. Dresden. J. P. Kübne. Postbote. Löbau m. J. W.
Wöhlkner. Dresden. — H. D. P. Raundorf. Siegelanbeiter.
Gösch m. E. G. Paul. Dresden. Dr. med. A. G. v. Miller.
Vahl. Arzt und Verlagsbuchhändler. Dresden m. G. W. E.
Hermann. Radebeul. — B. B. Vogel. Bahnhofsmeister. Dresden m. C.
Matthias. Hobemühlen. C. A. H. Otto. Clemm. Dresden m.
A. J. Garet. Apollo. C. L. Hoffeld. Postbeamte. Dresden m.
M. C. Dienel. Weizen-Gölln. C. P. Richter. Lehrer. Leipzig.
Lindenau m. C. H. Beaumont. Dresden. M. R. Höhler.
Hilfsteuermann. Dresden m. W. L. Müller. Blöth. C. B.
Hennig. Rosamentenmöbille. Dresden m. H. W. Kauer. Roth. C.
C. Vorr. Laboratoriumsmöbille. Dresden m. J. C. Haack.
Glockenkabin. M. D. Müller. Clemmoneinheit. Dresden m. M.
C. Haupt. Lampenfabrik. C. B. Zimmermann. Markttheater. Dresden m.
H. M. Wagner. Niederauendorf. C. C. Reinhardt. Ober-
feiner. Tübingen m. W. Schubert. Dresden. — H. D. Knauthe.
Handarbeiter. Dresden m. A. Bormann. Jiedrich. C. E. H.
Schmidt. Stellmacher. Dresden m. C. P. Türe. Löbau m. C. O.
Siebling. Schädelermöbille. Dresden m. A. J. Kubin. Weinen.
Dr. H. H. Gotz. Intendant-Affoor. Dresden m. H. C. Ehrlig.
Oberfeiner. B. A. Beramann. Brauer. Blaum m. C. E. Kau.
Dresden. H. B. Ebol. Heizungsmeister. Löbau m. C. E. Kau.
Weiner. Dresden. W. C. Hennig. Stationsmöbille. Dresden m.
H. C. Graat. Kroh. B. B. Baur. Bergarbeiter. Kleinopitz m.
W. C. Schleicher. Dresden. H. R. Kieckner. Kaufmann. Dresden m.
A. D. Wozarwitz. Lüneburg. M. Wey. Unteroffizier. und
Hilfssoldat. Dresden m. A. Dör. Stuttgart. D. H. Winter.
Trompete-Unteroffizier. Dresden m. A. B. Gneuk.
Gienberg. H. C. Schurig. Vollstaaten. Dresden m. C. A.
Niederlein. Reichenau. Dr. med. A. M. v. Segnit. Assistenz-
arzt. Dresden m. C. W. J. v. Werne. Dierlohn.
Vermarkt: B. Baeth. Müller m. V. Schulze. H. D.
Dahn. Sanitätsbergean m. J. W. Horn. T. W. Kötner. Kauf-
mann m. J. C. Köt. H. P. Bär. Kaufmann m. C. G. Voitthein.
H. F. Ebert. Buchdrucker m. A. J. M. Lind. A. R. Seurig.
Zimmermann m. M. W. Emmerich. J. F. Rothe. Tinner m. C.
C. Wenzel. M. Heben. Verleger m. J. W. Wolf. C. E.
Pogel. Zimmermann m. J. verto. Hartmann geb. Wagner.
H. Höfer. Kaufmann m. C. Kubitsch. C. Schmelz. Mauer m. C.
Bolter. C. M. Klemm. Bildhauer m. C. H. Schäfer. H. D.
Sack. Tischler m. B. A. Häuber. H. P. Lange. Markttheater
m. A. C. Henning. D. R. Bisch. Posthalter m. A. B.
vom. Clemm geb. Reichard. C. E. Hennig. Arbeiter m. A.
Hünich. H. C. Meier. Schneider m. A. M. Reiche. H. P.
C. Ottmann. Schneider m. A. H. Winter. C. P. Bleib.
Kübler m. C. E. Helm. C. A. Friedl. Bildhauer m. D. C.
Herich. H. H. F. Kreuzmann. Bildhauer m. A. P. M.
Schubert. C. H. Günther. Müller m. J. A. Freudenber. C.
O. Schuck. Arbeiter m. H. C. Gartner. H. B. D. Weinert.
Telegraphenarbeiter m. C. W. Wellner. O. G. Schulze. Stein-
drucker m. B. A. Hönnig. C. O. Gundel. Küchler m. C. O. A.
Weinert. C. G. Degener. Biertheater m. H. A. Bunte. C. E.
Weber. Steinmetz m. H. C. A. Kühnel. A. A. Arnold. Arbeiter
m. M. A. Bahn. C. M. Rudolph. Autowärter m. J. C. M.
Dietrich. A. A. Arnold. Hilfsteuermann m. J. W. C. Götz.
— sämtlich in Dresden. — C. P. Conrad. Clemm. Leibigau
m. H. D. Liebiger. Dresden. B. Bachan. Telegraphenarbeiter.
Gien in W. Dünner. Dresden. B. Brünn. Arbeiter. Gotts m.
H. Lüdemus. Dresden. J. R. Z. Roede. Schänkwein. Dresden m.
A. M. verw. Schröder verw. gew. Fabenhäger geb. Vogel.
Löbau. C. H. Kuckmann. Göttner. Blaum m. J. Käfer.
Dresden. H. R. Hölzl. Kaufmann. Dresden m. A. H. D.
Oft. Ohlau. H. W. Heymann. Produktionshändler. Dresden m.
C. M. Löwe. Laurentius.
Gestorben: A. M. Schramm geb. Wannow. Formers
Chenau. 54 J. A. J. Ulbig geb. Förster. Schuhmachers Chenau.
H. J. B. A. Neubert. Kaufmann. 41 J. C. H. C. W. B. Kathas.
Modellschleifer S. (todig). C. E. Böhl geb. Böhl. Deut-
manns Chenau. 54 J. A. A. W. Staale geh. gew. Grothmann
geb. Beuer. Schuhmachers Chenau. 55 J. A. C. Börner.
Nahrungsmitteln. 52 J. A. C. W. Brodak. Verkäufer S.
1. J. H. M. Otto. Handarbeiter. 20 J. C. W. B. Bergk. Wagen-
träger S. 4 J. A. A. Lebla verw. new. Siegenbach geb.
Leuner. Löherin. 54 J. C. G. O. Jährig. Kaufmann. 43 J. H.
D. W. Gäßler. Schleifer. 21 J. C. E. N. W. Barthardt. Bild-
hauer S. 8 M. H. B. Böden. Arbeiter S. 11 W. C. A.
Kunz. Steuermann. 20 J. C. E. Böhl. Buchhalter S. 12 St. C. E.
Bendrich. Tiefbaubarbeiter S. 7 M. C. E. verto. Georgi geb.
Böhme. Privata. 78 J. C. H. C. Böhl geb. Stiegler. Handarbeiter
Böve. 76 J. C. W. R. Rudolph. Markttheater S. (todig).
A. J. A. Jenrich geb. Bösch. pvt. Tischler Chenau. 61 J. C. B.
Adler. Handarbeiter. 44 J. C. H. A. Laube. pvt. Weichenwärter.
74 J. C. B. Böhl. Küchler S. 8 M. C. B. Bösch. Schuh-
machers S. 1 M. C. H. C. Bösch. Küchler S. 4 M. C.
H. C. Ehrlig. Handarbeiter. 37 J. C. B. Käfleit. Drochendorffs
2. 10 J. C. E. Nehnert. Bildhauer S. (todig). C. E.
König geb. Tödler. Privata. Chenau. 73 J. C. H. C. Greisinger.
Ingenieur S. (todig). C. W. verw. Wehner geb. Janke.
Privata. 74 J. C. H. C. Schlagleben. Tödlermeister S. 10 M.
J. C. W. Naundorf. Gemüsegroßh. S. 10 J. C. H. C. Bösch.
Staubwirker. 54 J. C. H. C. B. Buchwald. Zimmermann S.
21 J. C. B. Bösch. Dachdecker S. 3 M. C. H. C. Bösch.
Bremers S. 10 M. C. E. Bösch. Küchler geb. Hößner. Privata.
70 J. C. H. C. Winter. Schlosser S. 6 M. C. H. C. Bösch.
Schmiedemeister S. 1. 3. J. C. H. C. Simmerling. Schmiedemühlen-
arbeiter C. 2 M. — sämtlich in Dresden. — Heinrich Gottl. Böhl.
70 J. C. Bösch. Kontraktor emer. Prof. Dr. Beetz. 75 J. C. Blaum t. V.

Offene Stelleh.

Eine ordentliche, saubere und zuverlässige

Kinderfrau

mit nur guten Zeugnissen wird sofort gesucht. Offeren mit
Schulabschriften und Altersangabe unter A. W. W. Z. 30
in Ossentstein & Weiler, Ronigkeit in Sachsen.

Commis.

Elektrizitätsgesellschaft zahlt
für Zuweisung in die Elektrizitäts-Branche
fallender Geschäfte aller Art, wie Liefer-
ungen von elektr. Licht- und Kraftanlagen,
Accumulatoren etc. **hohe Provisionen.**
Offeren unter J. W. 7026 an Rudolf
Mosse, Berlin SW.

Dauernde Stellung

findet für Dienste einer
alten angesehenen Versicherungs-
gesellschaft einen Herrn
von gutem Ruf, der als
Reise-Inspektor

in verschiedenen Versicherungs-
gesellschaften event. Lebens- und
Austauschversicherung ausführlich tätig
sein soll. Reisedaten, Jahres-
berichte, Provinzen u. viele
Belege wünscht. Gebetw.
1. 1609 Haasenstein
& Vogler, Leipzig, est.

Scholar- Gesuch.

Suche zum baldigen Antritt
einen **Scholar.** Brennen-
zubehörarbeiter.

Rittergut Hermsdorf
bei Löbeln.

Curt Heermann. Bäcker.

zu unters mit allen Helfer-
maschinen eingericht. **Reisef-
schmiede** werden noch

Lehrlinge

angekommen.

Dresdner Maschinenfabrik

und Schlosswerke,

Altengedächtnish.

Vertreter

gegen festes Gehalt und

hohe Provision

von einem altrenommierten
und leistungsfähigen

ersten

Moselweinhaus,

das eigene bedeutende

Weingüter in den besten

Lagen an der Mosel be-

sitzt und ausschließlich

Mosel- und Saarweine

führt, für

Königreich Sachsen gesucht.

Derselbe muss
branchekundig sein und
das ganze Land regelmässig bereisen. Solche
Herren, die bereits ähnliche
Posten bekleidet und im Verkehr mit der
Engros- und besseren
Detailkundschaft entsprechen Erfolge aufzuweisen haben, werden
bevorzugt.

**Das Haus selbst be-
sitzt in Sachsen einen**

ausgedehnten, treuen

Kundenkreis.

Angebote mit Angabe
der Gehalts- Ansprüche
wolle man richten unter

K. M. 7014 an Rudolf

Mosse, Köln.

2. Ökonomie - Inspektoren,

wie Verwalter, Böate,

Wirtschaftsräte.

Schularen, Brennmeister

für bestre Stellen gewünscht durch

F. Preussch. Sonnenhütte 17.

Junge

Stubenmädchen

mit etwas Kenntniß zum
1. Mai gesucht. Prof. Boehm,

Leibnizstrasse 3. pt.

Täglich, sachmännischer

Vertreter

um Betrieb eines patentierten

Wasserhandelsgerätes gen. hohe

Provision gesucht. Off. erbeten

an G. Hauf, Weinheim in

Baden.

**Grundstücks-
An- und Verkäufe.**

Commis.

Ein jüngerer Mann, der tüchtig

und brauchbar sein muss, für

Detail und Lager eines Kolonial-

warengeschäfts zum möglichst

sofortigen Antritt gesucht. Off.

8. 500 voll. Witte. erbeten.

Bei Lommelsh.

Gut.

Verkaufe nur frankheitl. mein
gutgehendes altesfantes

Restaurant-

und Bäckerei-

Grundstück

in Weissen am Bahnh. Trieblich-

thal 26 J. in meiner Hand, nach-

wieglebiger Beliebtheit.

1. Mai. Preis 100-120

Trödel. Weinhause, sowie viel

Feinkost. Räucherg. mehrere

Jahrz. seit. Übernahme nach

Lebzeit. Preis 15000 M.

Am. M. M. B. bei. G. Thiele, Weissen, Schmied.

Gut.

vollständ. mali. 135 Sch. Aller-
feier schon u. tempt. Umt. halb-
zu jed. annehmb. Preis zu ver-
kaufen. Nr. 2760 Gep. d. Bl.

Herrschäftliches

Grundstück

in Weissen am Bahnh. Trieblich-

thal 26 J. in meiner Hand, nach-

wieglebiger Beliebtheit.

1. Mai. Preis 100-120

Trödel. Weinhause, sowie viel

Sächsische Bank zu Dresden.

Die von uns in je zwei Exemplaren ausgefertigten **Depositenscheine Nr. 17.942**, d. d. Dresden, den 30. Januar 1901 und **Nr. 19.203**, d. d. Dresden, den 23. Juli 1901 sind uns als verloren angezeigt worden.

Zu Gewissheit von § 12 unseres revisierten Status vom 1. Dezember 1899 machen wir dies hiermit unter der Bedeutung bekannt, daß wir die obigen Scheine für fraktlos erklären und an deren Stelle **Duplicata ausstellen** werden, wenn sich innerhalb dieser Monate, vom unten angeführten Tage ab ein Inhaber dieser Scheine bei uns nicht melden sollte.

Dresden, den 3. März 1902.

Sächsische Bank zu Dresden.

Mackowsky.

Hegemeister.

Sächs. Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden, Ferdinandstr. 19.

Wer seinen Kindern ein von Geldiogen freies Alter verschaffen will, taucht sie bei der Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden mit vielen Studienlagen ein. Mit 1300 Mtl. beitragende 20 Studienlagen zu 65 Mtl. kommt man einem Süde von 11 Jahren und steigende Rente, die etabliert geworden im Alter von 55 Jahren 50 %, von 60 Jahren 43 %, von 65 Jahren 30 %, von 70 Jahren 20 % der eingezahlten Summe beträgt. Das eingelegte Kapital kann bei Verlusten des Verbrauches nicht zurückgezogen werden, wird aber im Falle des Ablebens des Verbrauchers vor Beginn des Rententaupts vollständig nach Beginn des Rententaupts abgänglich den bezahlten Renten umlaufen.

Sanatorium Schreiberhau.

Bahnhöfe: Petersdorf, via Pirnaberg. **Riesen-**
gebirge: Vom Sommer 1902 ab **Station Schreiberhau** selbst. **Heilige Walds- und Höhenluft:** Gemünde, geblümte Wälder. **Wassercur:** Dampf- und Heißwasser, ionische Bierseinfälle. **Vom Mai ab Belebung, Luft, elektrische** Licht- und **Sonnenbader:** **Massage** in jeder Form. **Heil-**
gymnastik in grossen Salen mit deutschen und schwedischen Gymnastikmaschinen. **Elektrotherapie:** Induction. **Diat-**
kurien: Mengenleid, Bettläuf, Gicht, Judentumheit. **Ver-**
pfliegung in Arztes Hand: Alter, Rektor. **Central-**
heizung, auch in Wand- und Liegebäder. **Unterhübsch,**
Preise von 4-12 Mtl. — Eine Art Dr. med. Felix
Willemin, früher Assistent bei Dr. von Hanau, sowie eben
Assistent des Oberarztes Willemin.

DAVID'S
MIGNON-
KAKAO

gr. P.M. Mk.: 1,60, 1,80, 2,00 u. 2,40
aus dem feinsten Fabrikat der Neger.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.

Prok. m. Apoth. nicht Niedrigland und Kaffeehaus.

DAVID'S
MIGNON-
SCHOKOLADE

p. 14 Pf. Packet 10,45, 50,60 Pf.
ist das feinste Fabrikat der Neger.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.

Prok. m. Apoth. nicht Niedrigland und Kaffeehaus.

Kleider-
Seide!

Nur schwarze Kleider-Seide
füllen das Spezialium v. Ich. Hesse, Krefeld
Nr. 42. im garantirten Kaufhaus Ware, ganz und gründlich,
vom M. L. an. Kom.-Reisen keinem Zweck entsprechen. — Wenn Sie anderwo kaufen wollen, lassen Sie
sich keinen Muster senden.



F. Schade & Co.

Spezialitäten:
Ruhig gestimmte Ton-Tapeten.

Ingraine Tapeten, für jeden Möbelstoff getünzt.
Hochnodene Künstler-Tapeten.

Massen-Auswahl
in einfachen, geschmackvollen
Bedarfs-Tapeten.

Alle vorjährigen Tapeten
ganz billig.

Ausverkauf

wegen Umzugs nach Pragerstrasse 34.

Ihren, Ketten u. Ringe
zu enorm billigen Preisen.

B. Grün Herm. Beeger,
Nachf.
Kaufhaus, Ecke Zeestraße und Ringstraße.

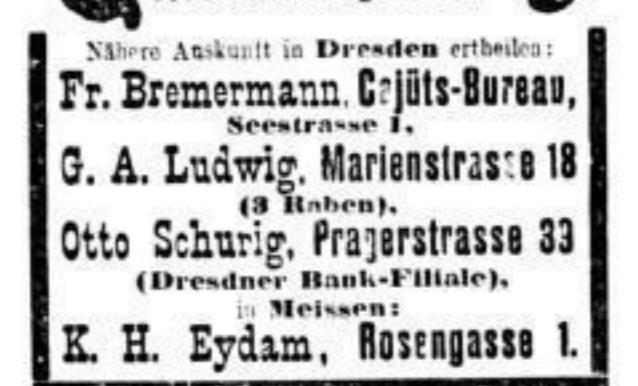
Bernstein-Fussbodenlack mit Farbe

und der Lackfabrik von Gebrüder Stink in Dresden-N. Quer-
allee 8, gehört entschieden zu den besten Fußboden-Anstrichen der
Zeit. Er trocknet über Nacht vollständig, hält u. gibt einen dauer-
haften Hochglanz. Preis pro Kilo 2 M. ab Rabat., bei 4 Kilo
franko jeder Poststation Deutschlands.

Ferdinand Sander,
Konditorei, Café und
Karlsbader Original-Bäckerei,
Bismarckplatz 12
(Fernspr. 1. 413.)

Osterbrodchen,
Torten,
Thee- u. Dessertgebäck.

Chocolade. Verschiedene Biere. Cacao.



Norddeutscher Lloyd, Bremen
sowie dessen Agenturen.

Nähre Auskunft in Dresden erhalten:

Fr. Bremermann, Cäjuts-Bureau,
Seestrasse 1.

G. A. Ludwig, Marienstrasse 18

(3 Räben), Otto Schurig, Pragerstrasse 33

(Dresdner Bank-Filiale),

in Meissen: K. H. Eydam, Rosengasse 1.

Für
1½ Pfennig
eine grosse Tasse

kräftigste Bouillon im Wohlgeschmack feinster Hühnerbrühe,
bereitet man mit „Wuk“ dem neuen hervor-
ragenden Extract für die Küche. Derselbe glebt aber auch allen
Suppen, Saucen reinsten, kräftigsten Fleischbrühe,
Geschmack und ist so enorm billig und ausgiebig, dass ihn selbst
der kleinste Haushalt anwenden kann. Der Wütz- und Kraft-
Extract „Wuk“ ist in Büchsen à 25, 55, 90 Pf. überall zu haben.

Vereinigte Nährextrakt-Werke Dresden
Lützschenastr. 21. Feresprecher Amt 1. 3563.

Echte Straußfedern, spezielle Neuheiten in Frühjahrs-Hutblumen

offiziell zu Jubiläumsreihen

C. Hörls, Federn-Fabrik, Blumen- und

Wilsdrufferstrasse 29.

Silberbrunnenkränze aus bestem Material her-

gestellt, verkaufe seit 25jährigem Bestehen der

Fabrik per Stück 1 bis 3 Mark.

NB. Getragene Federn u. Federn-Gons werden

gewaschen, gefärbt, geträuscht u. wie neu hergestellt.

König Albert-Passage,

Wilsdrufferstrasse — Gr. Brüdergasse.

Größtes Wiener Cafè.

Täglich Concert der Wiener Schrammeln von 4-11 Uhr Abends ohne Eintritt.



Zur Frühjahrs-Pflanzung

empfohlen

Obst-Hochstämme, Form-Obstbäume, Zier- u. Alleebäume, Zier-Sträucher, Coniferen (Madelholz), Beerenobst etc. etc. Die Besichtigung mein. Baumwollschule ist bei Debeermann auch ohne Eintritt gestattet.

Posner & Co.,

Prager Str. 32,

parterre und 1. Etage.

Herrenschneider-Geschäft I. Ranges.

Auf fertigung von

Herren-Anzügen und tailor-made-Costumes in erstklassiger Ausführung.

Specialität:

Jahres-Aboonnement auf elegante Herren-Kleidung.

Den Herren Abonnierten steht die freie Wahl der Stoffe unseres gesamten Lagers zu, welches stets mit den elegantesten Neuerungen des In- und Auslandes auf's Reichhaltigste sortirt ist.

Für tadellosen Sitz und hochfeine Ausführung übernehmen wir volle Garantie.

Abonnementsbedingungen gratis und franko.

Prima Injektorene holländische Torfstreu

in Wagenladungen à 10,000 Kilo hat vro. März-April-Feierung abzugeben

Johann Carl Heyn in Riesa.



Globus-Putz-Extract

putzt besser als jedes andere Putzmittel.

Mühelos!

verschwinden alle Art Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Rötel, Geschwüre, Ekel, Röthe, Bläschen, Blutungen, Leberfleide u. d. tägl. Gebrauch v.

Radel. Beerenschwefelseife v. Beramann & Co. Radebeul. Schnürmarke: Stedenpferd, a Stück 50 Pf. bei Carola-Bar., König Joh. Str. 6. Herm. Koch, Altmarkt.

Weigel & Zeh, Marienstr. Paul-Schwarzlohe, Schloss 12. Friedr. Wollmann, Hauptstr. 18. L. Kümmelmann, Am See 36. M. Benthold, Amalienstr. 4. Otto Friedrich, Grenadierstr. Maria-Salier, Opernstr. 30. Hof-Apotheke, Georgentor, Johannes-Apoth., Dipp. Wohl. Dielen-Apoth., Königsbr. Str. Pleschen: Otto Flemming. Radebeul: Apoth. Georg.

Ber. die Kommtribüne beherr. keine C. mit de. nung der H. sie sich ist in j. Unred. kommt dann' Berlin

Beispielhaft das „v. die w. einrich. tig. lösung erfüllt. Brödib. her die Kommtribüne beherr. keine C. mit de. nung der H. sie sich ist in j. Unred. kommt dann' Berlin

Ernst Schubart, Dresden-Eichsen, Dohnaerstrasse 13.

Rover, neu, erstaunlich, hochleg., leichtlauf. u. dauerh. auch mit Theilzahlung, kostengünstig zu verkaufen.

Paul Teichgräber, Ostra-Allee 11, 1. Etage.

Lupus, Flechten, Gewächse aller Art und andere derartige Krankheiten ergeben somm. Hilfe und Heilung durch S. Semper, Niebelhöhe 5. Dresden. Brocken gratis. Überzeugende Erfolge erzielt!

Berantwortliches Redakteur: Martin Sendorf in Dresden.

Beispielhaft das „v. die w. einrich. tig. lösung erfüllt. Brödib. her die Kommtribüne beherr. keine C. mit de. nung der H. sie sich ist in j. Unred. kommt dann' Berlin

SLUB
Wir führen Wissen.